

Kongressbericht

Combating Breast Cancer 2013: Chance auf Heilung

„Chances for Cure“ – unter diesem Motto fand am 15. und 16. November 2013 in Lübeck das 6. COMBATing-Meeting statt.

„COMBATing“ steht dabei für Conference On Molecular Basics And Therapeutic Implications in Breast Cancer und widmet sich der translationellen Forschung im Bereich der Senologie.

Rachel Würtlein, Cornelia Liedtke

Das „COMBATing“ wird von dem Grundgedanken getragen, dass Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms in den vergangenen Jahren zunehmend komplexer geworden sind. Genomische Analysemethoden und molekulare zielgerichtete Therapiekonzepte sind inzwischen integraler Bestandteil der klinischen Routine geworden. Eine Kenntnis dieser Zusammenhänge ist daher zunehmend auch für den klinischen Alltag wichtig, so dass molekulares Wissen nicht mehr nur das Privileg des Grundlagenforschers sein darf, sondern auch klinisch tätigen und niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen zugänglich gemacht werden muss. Dieses ist wichtige Voraussetzung dafür, dass Wirkung und Nebenwirkungen sowie Indikationen der neuen molekularen Substanzen im Kontext sich verändernder Strukturen verstanden werden können.

Zielsetzung

▼ Austausch zwischen allen Mammakarzinom-Forschungsbereichen

Ziel des COMBATing-Meetings ist es, sowohl nationale als auch internationale Experten in die Diskussion mit Klinikern, Forschern und Interessierten zu bringen, um einen intensiven Austausch zu ermöglichen. In den vergangenen Jahren konnten wiederholt namhafte Referenten aus allen Bereichen der Mammakarzinom-Forschung gewonnen werden. Dies beinhaltet Grundlagenforschung, klinische Forschung sowie die Versorgungsforschung. Kernpunkt der Veranstaltung sind verschiedene Vorträge zu aktuellen Themen aus dem Bereich der translationalen Forschung sowie ausreichender Raum für Diskussion und kollegialen Austausch. Dabei werden auch gesundheitspolitische Themen in die Veranstaltung integriert und mit Vertretern aus Politik, Kostenträgern, Selbsthilfegruppen, Grundlagenwissenschaftlern und Forschungsförderung diskutiert.

Diskussion von aktuellen und zukünftigen Studienkonzepten

Unter Kongress-Titeln wie „Stories of success and failure“ oder „Deciphering Breast Cancer“ sind bei den vergangenen COMBATing-Meetings die Neuigkeiten aus dem Vorjahr, Grundlagenreferate zur Tumorentstehung und -biologie, aktuelle Forschungsansätze und visionäre Projekte sowie deren heutige und zukünftige Umsetzung in die Klinik dargestellt worden. Die Entwicklung zunehmend komplexer Studien bei immer kleiner werdenden Subgruppen erfordert neue, intelligentere Studienkonzepte, um die individualisierte Brustkrebstherapie voran zu bringen. Um

diese komplexen klinischen Studienansätze vermitteln zu können, diskutieren leitende Mitglieder der großen Studiengruppen (GBG, AGO-B, WSG, SUCCESS, DETECT, ABCSG und SAKK) in Diskussionsrunden und Podiumsdiskussionen die laufenden und geplanten klinischen Studienkonzepte in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dieser Aspekt wird durch Vorstellung der Industriepipelines und -strategien durch renommierte Referenten aus der Pharmaindustrie ergänzt – ein Konzept, das dann nahtlos im Plenum, in den Pausen oder im Rahmen des Gesellschaftsabends Gelegenheit gibt, informell neue Ideen mit potentiellen Sponsoren zu diskutieren.

Neue Erkenntnisse der Translationalen Forschung

▼ Auch im Jahr 2013 wurde ein breites Spektrum an translationellen Inhalten durch nationale und internationale Experten referiert. So wurden neueste Erkenntnisse zum hereditären Mammakarzinom (Prof. Dr. Schmutzler, Köln), zur phänotypischen und genotypischen Tumorsubtypisierung (PD Dr. Liedtke, Lübeck), aber auch aus dem Bereich der Versorgungsforschung wie z.B. der Rückgang der Brustkrebssterblichkeit bei den unter 50-jährigen Brustkrebspatientinnen (Prof. Dr. Katalinic, Lübeck) diskutiert. Einsichten in die Pathologie von B3-Läsionen und die klonale Evolution hin zum invasiven Karzinom zeigte Prof. Dr. Kreipe (Hannover) auf, ergänzt wurden diese durch Hinweise auf therapeutische Ansätze bei der Interaktion von Tumorzellen und Milieu beim DCIS durch Prof. Dr. Lebeau (Lübeck). Einem besonderen klinischen Problem, nämlich der Interpretation divergenter Ergebnisse der molekularen vs. klinisch-pathologischen Biomarker beim primären Mammakarzinom vor dem Hintergrund der Indikationsstellung zur adjuvanten Chemotherapie widmeten sich Dr. Knauer (Wien) und PD Dr. Schmidt (Mainz) und zeichneten Lösungsansätze auf, wie beispielsweise bei großem Tumordurchmesser aber inaggressiver Tumorbilologie vorgegangen werden kann. Über intrazelluläre Signaltransduktionsanalysen und deren Bedeutung für die Pathogenese und Therapie des Hormonrezeptor-positiven bzw. HER-positiven Mammakarzinoms berichteten Dr. Overkamp (Recklinghausen) und Dr. Gluz (Mönchengladbach). Diese Thematik wurde durch Einblicke in die Zusammen-

Einladung zum COMBATing-Breast-Cancer-Meeting 2013.

Zum persönlichen Gebrauch

hänge zwischen Tumorzellentstehung und -progression und das Immunsystem des Wirts durch Prof. Dr. Karn (Frankfurt) erweitert, der auch immunologische Gen-signaturen als potentielle Prognoseparameter bei spezifischen Mammakarzinom-subtypen vorstellte. Dem molekularen Expressionsmuster im Vergleich von Primärtumor und Tumorrezidiv widmete sich Dr. Würstlein (München), organspezifisch wurde dies von Prof. Dr. Müller (Hamburg) für die zerebrale Metastasierung aufgegriffen. Er wies auch auf das Register für Patientinnen und Patienten mit zerebral metastasiertem Mammakarzinom in Hamburg hin, das derzeit aufgebaut wird.

Molekulare Erklärungsversuche für Strahlensensitivität und -resistenz durch (In-)Aktivierung von Reparaturmechanismen präsentierte Dr. Fleckenstein (Homburg/Saar). Prof. Dr. Fasching (Erlangen) zeigte Methoden zur Identifikation potentieller neuer Therapiestrukturen auf und fasste die hieraus resultierenden Herausforderungen zusammen: Notwendigkeit der Kapazitätenerhöhung (strukturell, personell), der Spezialisierung sowie der Information der allgemeinen Bevölkerung, der individuellen Patientin und des Therapeuten.

Neues für den klinischen Alltag

Direkt umsetzbare Informationen für den Klinikalltag in punkto Vitamin D-Haushalt (PD Dr. Thill, Frankfurt) sowie den Einsatz von Metformin und Statinen (PD Dr. Rack, München) wurden insbesondere im Hinblick auf ihre präventiven Effekte und die Notwendigkeit verstärkter Lebensstilinterventionen (z.B. Körpergewicht und Sport) im Rahmen der Nachsorge bei Mammakarzinom dargestellt. Die Abhängigkeit des Erkrankungsverlaufs vom Erkrankungsalter stellten PD Dr. Fischer (Lübeck) und Prof. Dr. Lück (Hannover) dar und zeigten Unterschiede in der Inzidenz, Biologie und Therapie des Mammakarzinoms sowohl bei der jungen als auch bei der alten Patientin auf. Abgerundet wurde dieser Themenkomplex durch ein Referat von Prof. Dr. Loibl (Frankfurt) zum Thema Schwangerschaft und Mammakarzinom. Sie wies hier speziell auf das bestehende Register zur Meldung von Brustkrebsfällen in oder im Zusammenhang mit Schwangerschaft hin sowie neue Ansätze bei Kinderwunsch nach Mammakarzinom (Register: www.germanbreastgroup.de).

Internationale Forschung

▼ Schon in der Vergangenheit wurde das COMBATing-Meeting durch Vorträgenamhafter internationaler Experten wie Prof. Dr. Konecny (Los Angeles), Prof. Dr. Glück (Miami), Prof. Dr. Sotiriou (Brüssel) oder Prof. Dr. Puztai (Yale) hervorragend begleitet, die mit verschiedenen „Keynote Lectures“ einen Überblick über aktuelle interessante Forschungsaspekte gaben. Dieses Jahr konnte hierzu Prof. Dr. Widchwendter (London) gewonnen werden, der mit dem Thema „Klinische Bedeutung der Epigenetik und DNA-Methylierung“ einen interessanten Einblick in die Forschung insbesondere beim Endometrium- und Mammakarzinom gab. Hier zeichnen sich konkrete Zusammenhänge zwischen Progesteronspiegel, Rank-Ligand, Endometriumsdicke und Mammakarzinominzidenz und damit mögliche präventive Therapieansätze ab.

Präsymposium der AGO TraFo

▼ Direkt in die Konferenz integriert ist jährlich das Präsymposium der Arbeitsgruppe Translationale Forschung der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (AGO TraFo) unter Leitung von Prof. Dr. Fehm (Düsseldorf). Durch diesen Zusammenschluss wird das Symposium insbesondere von jungen Forschern, oft

Doktoranden und Stipendiaten sowie Gastärzten der Forschungseinrichtungen mit Grundlagenvorträgen, Postersitzungen und „Senior-meets-Junior-Beiträgen“ bereichert. Hier erhalten Nachwuchsforscher konkrete Informationen zu methodischen Fragestellungen wie Projektfinanzierung, Statistik, Publikationen und Karriereplanung.

Vor dem Hintergrund des sinkenden Interesses an wissenschaftlichen Fragestellungen und ungünstiger Bedingungen für junge Forschungsgruppen ist eine Perspektivenbildung Voraussetzung für den Fortbestand des Wissenschaftsstandorts Deutschland. Für forschende Ärztinnen und Ärzte im Brustzentrum fehlt bisher die Stellenbeschreibung und-planung und damit mangelt es an jungen Forschern, die gerne im wissenschaftlichen Bereich mit direkter Verknüpfung in die Klinik tätig sein wollen. Die Verleihung von Forschungspreisen zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern sowie die Vergabe von Posterpreisen und Reise-stipendien ist von Beginn an integraler Bestandteil des COMBATing-Meetings.

„Combating-Preise“

▼ Seit 2008 konnten insgesamt 5 „Combating-Preise“ als hohe Auszeichnung für hochkarätige translationale klinische



Die Veranstalter von COMBATing (von links: Prof. Dr. A. Rody, Prof. Dr. M. Gnant, Prof. Dr. N. Harbeck) sowie der Preisträger des Henner-Gräff-COMBAT-Award 2013, PD Dr. M. Schmidt mit dem Laudator Prof. Dr. C. Thomssen sowie für die Sponsoren des Awards S. Welte (Novartis)(Quelle: privat).

Forschung in Deutschland verliehen werden. Seit 2011 trägt der Preis den Namen Henner-Gräff-COMBAT-Award, im Gedenken an den im gleichen Jahr verstorbenen ehemaligen Direktor der Universitätsfrauenklinik der TU München. Prof. Dr. Henner Graeff hat sich Zeit seines Lebens um die translationale Forschung verdient gemacht und mit uPA/PAI-1 einen Biomarker vom Labor bis zur klinischen Anwendung bei Brustkrebs entwickelt. Er hat das Idealbild des translational forschenden „Physician Scientist“ in der Frauenheilkunde maßgeblich geprägt. Die Ernennung der Preisträger erfolgt durch die eigene COMBATing-Jury.

Bisher verliehene Auszeichnungen

- ▶ 2008: Dr. Oleg Gluz, Mönchengladbach
- ▶ 2009: PD Dr. Cornelia Liedtke, Lübeck
- ▶ 2010: PD Dr. Brigitte Rack, München
- ▶ 2011: PD Dr. Thomas Karn, Frankfurt
- ▶ 2012: Prof. Dr. Pfeiler, Wien

Preisträger 2013

Dieses Jahr wurde Herr PD Dr. med. Marcus Schmidt (Mainz) für seine herausra-

genden Leistungen im Bereich der Labor- und Klinikforschung der Prädiktiven Biomarker-Entwicklung beim Mammakarzinom ausgezeichnet. In seinem Festvortrag zeigte er die Komplexität der Vermeidung von Über- und Untertherapie bei kleinen Mammakarzinomen mittels bekannter und neuer Marker auf. Er beendete sein Referat mit dem Zitat von K. Valentin: „Prognosen sind schwierig, besonders, wenn sie die Zukunft betreffen“ – ein treffendes Statement – nicht nur für die onkologische Forschung.

Hintergrund

Das COMBATing Meeting wurde 2008 von Prof. Dr. Harbeck (München), Prof. Dr. Kaufmann (Frankfurt) und Prof. Dr. Rody (Lübeck) ins Leben gerufen. Seit dem Ausscheiden von Professor Kaufmann 2012 verstärkt Prof. Dr. Gnant (Wien) das wissenschaftliche Team der Kongressleitung und damit auch die Präsenz der Kollegen aus Österreich. Bereits im 1. Veranstaltungsjahr fand die Konferenz große Anerkennung, so dass sie seit 2009 international in Kooperation mit

der Österreichischen Gesellschaft für Senologie und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für klinische Krebsforschung durchgeführt wird. Alle Studiengruppen und senologischen Gesellschaften engagieren sich im Scientific Committee.

Neuer Termin



Im Jahr 2013 haben sich Prof. Dr. Rody und sein Team des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein/Campus Lübeck als hervorragende Gastgeber für das bislang nördlichste COMBATing bewiesen. Das nächste COMBATing wird dann wieder etwas weiter südlich stattfinden und die Teilnehmer vom 21.–22. November 2014 nach Düsseldorf einladen.

Alle Informationen und viele Originalvorträge sowie Beiträge zur Konferenz finden Sie unter www.combating.de

*Dr. med. Rachel Würstlein,
Brustzentrum,
Klinikum der Universität München,
rachel.wuerstlein@med.uni-muenchen.de*